



Foto: FloraPress/Hubert & Klein

Eine Rote Wegschnecke mit ihrem Gelege.

Foto: blickwinkel/F. Hecker



zung an der Grundstücksgrenze nutzen. Viele Schnecken wandern ja von außen zu. Also kann es sinnvoll sein, bereits am Rande des Gartens Barrieren zu errichten, um sie daran zu hindern.

Die richtige Bodenpflege

Schnecken brauchen im Herbst oder Frühlings Hohlräume im Boden, um sich zu verstecken und ihre Eier abzulegen. Also müssen Sie dafür sorgen, dass die Erde möglichst feinkrümelig ist und keine Schlupflöcher bietet:

- Im Frühjahr zerstört häufiges Hacken die Gelege und im Sommer die Verstecke.
- Schließen Sie nach der Ernte die entstandenen Löcher und Lücken (z.B. bei herausgezogenen Möhren oder Kohlräuten).
- Zu frühes Umgraben schafft Unterschlupfmöglichkeiten für Schnecken, daher sollten Sie damit besser bis zum Frühling warten.
- In organischem Mulchmaterial können sich Schnecken gut verstecken. Deshalb möglichst nur eine dünne Schicht ausbringen und trockene Materialien verwenden.
- Schnecken lieben Feuchtigkeit. Daher sollten Sie nicht in den Abendstunden, sondern am besten morgens gießen.
- Dauerberieselung und Bewässerung der Pflanzen von oben sollten Sie vermeiden und größere Pflanzen möglichst einzeln gießen.
- Für Gemüse und Blumen sollten Sie möglichst sonnige Standorte aussuchen.
- Hilfreich kann auch sein, wenn Sie die Beete mit Sägemehl, Kalk, grobem Sand, kleinen Steinchen oder Eierschalen umrahmen und sie damit „trockenlegen“.
- Schnecken lieben Komposthaufen. Hier sollten Sie besonders auf Schnecken und deren Eier achten und sie absammeln.

Bei starkem Befall ist ein regelmäßiges Absammeln der Tiere immer noch eine der besten Methoden. Durch das gezielte Aufstellen von Verstecken kann sich der kluge Gärtner diese mühselige Arbeit erleichtern: Unter Bretter, Dachziegel oder umgedrehte Blumentöpfe mit pflanzen-

Abfällen als Köder ziehen sich die Schnecken gern zurück. Die beste Zeit zum Sammeln ist spät abends oder früh morgens – besonders nach einem warmen Sommerregen.

Mechanische Barrieren

Schneckenzäune bilden eine sichere Barriere, die von Schnecken nicht überwunden werden kann. Allerdings werden Sie nicht den ganzen Garten damit schützen können. Sinnvoll ist es, Aussaatbeete und Beete mit besonders gefährdeten Jungpflanzen mit solch einem Zaun zu umgeben. Auch zur Abwehr von Zuwanderung aus angrenzenden Wiesen sind diese Barrieren sinnvoll.

Das Wichtigste am Schneckenzaun ist eine nach außen abgewinkelte Kante, über die die Tiere nicht hinwegkriechen können. Sie können ihn aus 10 bis 15 cm hohen Metallplatten selbst herstellen oder im Handel erwerben. Innerhalb des Zaunes sollten Sie dann sorgfältig alle Schnecken absammeln. Wichtig ist es auch, überhängende Pflanzen als „Schneckenbrücken“ zu vermeiden.

Kupferdrähte und -bänder sind nach Expertenmeinung bei der Abwehr von Schnecken nicht sehr wirksam. Sie reduzieren höchstens die Zuwanderung von sehr kleinen, jungen Schnecken, da diese besonders empfindlich auf das Schwermetall Kupfer reagieren.

Bei Neupflanzungen hat sich der Einsatz von sogenannten „Sonnenhüten“ oder Schneckenschutzringen, auch Schneckenkragen genannt, als abwehrende Maßnahme bewährt. Ebenso geeignet sind Joghurtbeimer mit gewölbtem Rand, bei denen Sie den Boden entfernen. So sind Ihre Salatpflanzen oder die Bohnenaussaat zunächst sicher.

Keine gute Idee!

Diese fragwürdigen Methoden sollten Gartenfreunde vermeiden:

- Bierfallen: Nur ein kleiner Teil der Schnecken ertrinkt in den Fallen. Gleichzeitig werden Schnecken von weit her angelockt, sodass die Schäd-



Schneckenschutzringe schützen gefährdete Pflanzen wie Salat vor dem gefräßigen Zugriff.

Foto: Schneckenprofi



Gegen den Violettten Laufkäfer hat diese Nachtschnecke keine Chance.

Foto: Fauna Press/BIOSPOTO/Stéphane Bouilland

lingsdichte sogar zunimmt. Gefahr, in den Fallen zu ertrinken, besteht auch für die Nützlinge.

- Salz: Salz schadet dem Boden und den Pflanzen und bedeutet für die Schnecken einen qualvollen Tod. Zudem ist diese Maßnahme nach dem Pflanzenschutzgesetz nicht zulässig.
- Pflanzliche Präparate: Knoblauchpflanzen sind trotz ihres starken Geruchs ebenso unwirksam gegen Schnecken wie Lebermoosextrakte. Auch gemahlener Kaffee hilft nicht, Schnecken zu vertreiben. Er ist nicht nur teuer, sondern nach dem Pflanzenschutzgesetz auch nicht zulässig.

Die Gleichung Schnecke ist gleich Schädling ist zu kurzfristig gedacht. Im Garten hat jede Art ihren Platz und ist mit den anderen vernetzt. Also tun wir auf lange Sicht gut daran, auch Schnecken mit Augenmaß zu behandeln und dabei – neben unseren gefährdeten Salatpflanzen – auch die Nützlinge im Blick zu behalten.

Horst Bublitz

Fachberater im Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern